

Geschäftsführung
Ausschuss für die Gleichstellung

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon (0202)	563 - 2600
Fax (0202)	563 - 8491
E-Mail	martina.voelker@stadt.wuppertal.de
Datum	18.04.11

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung (SI/0421/11) am 16.02.2011

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Stv. Helga Güster,

von der CDU-Fraktion

Frau Ingeborg Galbrecht, Frau Stv. Ute Mindt, Herr Ulf Christian Schmidt, Herr Stv. Thomas Schulz, Frau Stv. Maria Schürmann,

von der SPD-Fraktion

Frau BM Ursula Schulz, Frau Stv. Christa Stuhldreiter,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcus Kilian, Frau Tina Schulz,

von der FDP-Fraktion

Frau Andrea Sperling,

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Ursula Albel,

von der WfW-Fraktion

Frau Heike Kleinschmidt,

als sachkundige Einwohner/in

Frau Sabine Dohr, Frau Christa Hein, Frau Rita Schäfer, Herr Christoph Weber,

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Beig. Matthias Nocke, Frau Roswitha Bocklage,

Schriftführerin: Bärbel Mittelmann

Beginn: 16:10 Uhr

Ende: 17:45 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 **Genehmigung der Niederschrift vom 03.11.2010**

Folgende Mitglieder werden durch die Vorsitzende verpflichtet:
Frau Galbrecht , Frau Dohr, Herr Weber

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Die Niederschrift vom 03.11.2010 wird genehmigt.

2 **Ziele und Kennzahlen zum Haushaltsplan 2012/2013 der Stadt Wuppertal - GB 0** **Vorlage: VO/0156/11**

Frau Bocklage erläutert die Ziele und Kennzahlen zum Haushaltsplan 2012/2013.
(Die Anlagen sind im Ratsinformationssystem eingestellt.)

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Die Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe werden gemäß der Anlage beschlossen.

3 **Jahresbericht 2010 der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen** **Vorlage: VO/0037/11**

Der Bericht wird als interessant, umfangreich und aufschlussreich gelobt. Die Vorsitzende bittet bei künftigen Berichten einen Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zu ermöglichen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen

4 **1. Frauenförderplan der Bergischen Volkshochschule** **Vorlage: VO/0142/11**

Die Vorsitzende bittet um eine kurze Vorstellung des Frauenförderplanes durch die-Berichterstatterin Katharina Maas-Kroemer, Gleichstellungsbeauftragte der VHS. Frau Maas-Kroemer ist seit langem bei der VHS tätig und beschäftigt sich jetzt mit dem Schwerpunkt „Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen und Männer aus dem SGB II Bezug“. Zwei Aspekte aus dem Frauenförderplan stellt sie heraus:

1. Der Demografischen Wandels wird in der Beschäftigungsstruktur der VHS deutlich. 70% der Beschäftigten sind vor 1970 geboren.
2. Die VHS bildet auch aus. Frau Maas-Kroemer verdeutlicht, dass die VHS auch in Teilzeit ausbildet. Dieses Modell sei sehr sinnvoll und könne auch von anderen Unternehmen genutzt werden.
3. Als Ergänzung zu den differenzierten Ausführungen für die Teilzeitkräfte, wurde um Zahlen der Vollzeitbeschäftigte bei der BVHS gebeten: Bei der BVHS arbeiten 67 Personen in Vollzeit, davon 34 Frauen und 33 Männer. In den Endgeldgruppen bis E9 sind es 10 Frauen und 15 Männer, in den Endgeldgruppen bis E14 sind es 24 Frauen und 18 Männer

Die Vorsitzende bedankt sich für den Bericht und die Erstellung des Frauenförderplanes.

Frau Bocklage weist darauf hin, dass die Bergische VHS das erste ausgegründete Unternehmen ist, das sowohl eine Gleichstellungsbeauftragte benannt als auch einen Frauenförderplan erstellt hat. Sie lobte, dass der Frauenförderplan auch die Themen Sexuelle Belästigung und die Nutzung der geschlechtsneutralen Sprache mit aufgenommen habe.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Die Gleichstellungsstelle wird gebeten, alle weiteren ausgegründeten Unternehmen (u.a. Stadtmarketing und WSW) anzuschreiben. Der Ausschuss bittet darum, auch in diesen Unternehmen eine Gleichstellungsbeauftragte einzusetzen und einen Frauenförderplan zu erstellen.

5 Veränderungen im SGB II durch die Einrichtung von Jobcentern - mündlicher Bericht -

Herr Lenz als Geschäftsführer fasst die Veränderungen wie folgt zusammen: Seine Kompetenzen haben sich erweitert auf die volle Dienst- und Fachaufsicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters.

Es wird eine freigestellte Beauftragte für Chancengleichheit geben, die im Rahmen eines Auswahlverfahrens ausgesucht wird. Zusätzlich ist mit halber Stundenzahl eine Gleichstellungsbeauftragte vorgesehen, die von den Mitarbeiterinnen gewählt wird. Das Jobcenter bekommt nun einen eigenen Personalrat. Voraussichtlich sind diese Prozesse Ende April abgeschlossen. Grundsätzlich führte Herr Lenz aus, dass die Ausgaben im letzten Jahr erheblich gesunken seien, da rd. 9.000 Menschen in Wuppertal eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit gefunden haben. Offen sei weiterhin die Entscheidung über die Einrichtung einer Optionskommune. Herr Lenz legt dem Ausschuss das neue Arbeitsmarktprogramm vor. Er weist darauf hin, dass durch die zu erwartenden Kürzungen im nächsten Jahr die Maßnahmen für Personen, die besonders Hilfebedürftig sind, mit hoher Wahrscheinlichkeit wegfallen werden.

Frau Bocklage lobte die gute Zusammenarbeit mit der ARGE/mit dem Jobcenter auch zum Thema Gender Mainstreaming. Sie kritisierte den Hinweis auf die männliche Sprache am Anfang des Arbeitsmarktprogramms.

Der Ausschuss bittet die Gleichstellungsstelle, eine schriftliche Beschwerde einzulegen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuss bittet die Gleichstellungsstelle, eine schriftliche Beschwerde zu der männlichen Sprachregelung im Arbeitsmarktprogramm einzulegen.

**6 Kostenerstattung für Verhütungsmittel
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 20.01.2011
Vorlage: VO/0065/11**

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zieht den Antrag zurück.

7 Personalsituation Stadtbetrieb 304 - Berufsfeuerwehr

Vorlage: VO/0626/10

Herr Brütsch als Leiter der freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr weißt auf die schlechte Personalsituation der Feuerwehr hin. Viele gehen vorzeitig in den Ruhestand oder wechseln aufgrund der Beförderungssituation bei der Stadt Wuppertal in eine andere Stadt.

Bei der aktiven Feuerwehr sei eine Frau in Teilzeit tätig. Eine Frau absolviere derzeit die Ausbildung und eine dritte Frau werde die Ausbildung in diesem Jahr beginnen.

5% der Bewerbungen seien Frauen. In Wuppertal sei im Unterschied zu den meisten bundesdeutschen Städten auch eine Bewerbung ohne handwerkliche Ausbildung möglich. Insgesamt bewerben sich trotz aller Maßnahmen zu wenige Frauen.

Herr Brütsch erläutert auf Anfrage des Ausschusses die Auswirkungen des Beförderungstopps.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen.

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**8 Halbjahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal, 1. Halbjahr 2010
Vorlage: VO/0670/10**

Beschluss des Ausschusses für die Gleichstellung vom 16.02.2011:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

9 Berichte der Verwaltung

Frau Bocklage weist auf die mit der Einladung verschickte Resolution bzgl. der Situation der Hebammen hin.

Frau Bocklage stellt den Grundgedanken des ersten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung vor. Interessant, neu und bereichernd sei die Sichtweise der Lebenslaufperspektive. Neu und einzigartig sei, dass die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen bei einer Tagung die Möglichkeit haben, zu diesem Bericht Stellung zu nehmen.

Frau Mittelmann berichtet von dem Infotag für Wiedereinsteigerinnen am 04.11.2010 in der Stadthalle. Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass angedacht ist, sie zu wiederholen.

Frau Bocklage berichtet von dem Fachtag zum Thema „Eminas Wiedereinstieg“ am 11.02.2011. Bei diesem Fachtag wurde deutlich, dass eine Vernetzungsstruktur für die Akteure und Akteurinnen wichtig sei.

Frau Bocklage führt aus, dass die Frauengesundheitstage ein voller Erfolg gewesen seien und hebt hervor, dass dies die einzige Veranstaltung sei, die sich selbst trage.

Frau Mittelmann lädt die Ausschussmitglieder zur Tagung „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – geht das?“ am 28.03.2011 in der Thomaskirche ein.

Helga Güster
Vorsitzende

Bärbel Mittelmann
Schriftführerin